

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüchengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sosa, Unterstüchengrün, Wildenthal usw.

Er erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinstmögliche Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Sernsprecher Nr. 210.

Drucker und Verleger: Emil Hannebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

61. Jahrgang.

Nr. 24.

Freitag, den 30. Januar

1914.

Im Handelsregister ist heute auf Blatt 205 — Landbezirk — (Firma **Ernst L. Arnold** in **Carlsfeld**) eingetragen worden, daß der Betriebsmeister **Wilhelm Paul Arnold** in **Carlsfeld** ausgeschieden ist.
Eibenstock, den 23. Januar 1914.

Königliches Amtsgericht.

Rücktritt der elsass-lothringischen Regierung.

Wie vorauszusehen war, konnte sich die Regierung von Elsaß-Lothringen nach den Vorfällen in Zabern, vollends aber nach dem Freisprüche des Obersten von Reutter nicht lange mehr halten. Schon in den letzten Tagen zirkulierten verschiedene Gerüchte, die den Freiherrn v. Schorlemer-Kieser als Nachfolger des Statthalters Grafen Wedel nannten, ebenso wurde in gleicher Beziehung des Freiherrn von Pöhlitz gen. von Huent Erwähnung getan. Was diese Gerüchte nur andeuteten — den Rücktritt der elsass-lothringischen Regierung — ist jetzt zur Tatsache geworden. Ein uns ausgegangenes Telegramm lautet:

Strasbourg, 28. Januar. Der Staatssekretär Jörn von Busch hat heute nachmittag in der Budgetkommission der Zweiten Kammer erklärt, daß die Regierung von Elsaß-Lothringen die Konsequenzen aus den Verhandlungen des Falles Zabern im Reichstage gezogen hat, d. h., daß der Rücktritt der gesamten elsass-lothringischen Regierung zu erwarten ist. Wie in gutunterrichteten Kreisen verlautet, soll sich der Rücktritt auch auf den Präsidenten des Oberhofrates, Dr. Albrecht, beziehen, als dessen Nachfolger im „Bayerischen Kurier“ ein der Zentrumspresse nahestehender Herr bezeichnet wird, worunter sehr leicht der Professor Martin Spahn zu verstehen ist. Eine derartige Mutmaßung tritt heute abend auch in Strasbourg auf.

Daß natürlich nicht nur die Herren Wedel und Jörn v. Busch den Wandel ergreifen, sondern daß ihnen auch die Herren Mandel, Wahl usw. Gefolgschaft zu leisten haben, versteht sich wohl von selbst. Hoffentlich treten jetzt Männer an die Spitze der Regierung die ein friedlicheres Zusammenleben zwischen Militär und Zivil in der deutschen Westmark verhängen.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Anfragen im Reichstage. Reichstagsabgeordneter Sittard (Ztr.) richtete an den Reichstanzler eine Anfrage, ob und wie lange die Verlegung des Infanterieregiments Nr. 99 von Zabern nach dem Truppenübungsplatz ausgedehnt werden solle. Die Verlegung werde namentlich angesichts des strengen Winters von der Bevölkerung und von den unschuldig beteiligten Angehörigen der Offiziere und den Mannschaften als schwere Bestrafung empfunden. — Reichstagsabgeordneter Dr. Trendel (Ztr.) richtete an den Reichstanzler die Anfrage, eine Klare Auskunft darüber zu geben, ob für die Veranlagung zum Wehrbeitrag der gemeine Wert oder der Ertragswert zugrunde zu legen sei, und ob im Jahre 1917 die Grundbesitzer von neuem eine nachträgliche Bewertung ihrer Grundstücke nach dem Ertragswert oder Verkaufswerte rückwirkend auf das Jahr 1914 beantragen könnten, da trotz der Erklärungen des Reichschatzsekretärs darüber noch Unklarheit bestehe.

Rußland.

Krupp und Butiloff. Von unterrichteter Seite wird in Petersburg mitgeteilt, daß die Gerüchte vom Ankauf der Butiloff-Werke durch die deutsche Firma Krupp wahrscheinlich darauf zurückzuführen sind, daß zwischen der russischen Regierung und der deutschen Firma Abmachungen über die Herstellung von Panzerplatten für Rußland auf den Butiloff-Werken bestehen. Der Ankauf der Butiloff-Werke wird natürlich von deutscher Seite dementiert, während die „Aberte“ an ihrer Behauptung festhält.

Frankreich.

Eine marokkanische Anleihe. Die französische Kammer erörterte eine Vorlage, welche

die Regierung des Protektorates Marokko ermächtigt, eine Anleihe von 170 Millionen zur Ausführung öffentlicher Arbeiten und zur Tilgung der Schulden des Maghzen aufzunehmen. Der Berichterstatter Long, der auf die verschiedenen Einwendungen antwortete, setzte auseinander, daß die Vorlage 500 000 Francs für Eisenbahnstudien vorsieht. Der Bau dieser Eisenbahnen soll in dem wirtschaftlichen Programm inbegriffen sein. Long wies die Berechtigung für die Wahl Casablanca als Hafen und für die dortigen Hafenarbeiten unter Angabe von Gründen wirtschaftlicher und militärischer Natur nach. Der Berichterstatter fügte hinzu, daß das Protektorat Vorschläge gewähre, die es durch eine Taxe auf den Tonnergehalt der Schiffe decken werde. Ministerpräsident Doumergue führte aus, daß 30 Millionen der Anleihe zur Tilgung früherer Schulden dienen sollen und 140 Millionen für die kommenden Ausgaben vorgesehen sind. Der Ministerpräsident erklärte, daß das Parlament demnächst sich über eine Vorlage zum Bau einer Eisenbahn von Tanger nach Fez auszusprechen haben werde, die das erste Stück der marokkanischen Eisenbahnen bilden werde. Zum Schluß bat Doumergue die Kammer, für die Gesetzesvorlage zu stimmen, welche die wirtschaftliche Größe Nordafrikas und Frankreichs mächtig unterstützen werde. (Beifall). Die Vorlage wurde durch Handaufheben einstimmig angenommen.

China.

Die Revolution in Haiti. Der deutsche Kreuzer „Vineta“ landete ein Detachement von 80 Matrosen mit zwei Maschinengewehren, um das Eigentum und das Leben der in Port-au-Prince ansässigen Deutschen zu schützen. Auch der amerikanische Kreuzer „Montana“ landete 30 Mann zum Schutze des amerikanischen Konsulates. Die Revolution gewinnt an Ausdehnung und hat bereits sämtliche Provinzen des Landes ergriffen.

Deutsche und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 29. Januar. Als Vertreter Eibenstocks wurde Herr Fabrikant Feitz Rodtrock hier zum Mitglied der Handelskammer Plauen gewählt.

Eibenstock, 29. Januar. An das hiesige Postamt verlegt wurden die Herren Postassistenten Süß aus Chemnitz und Wolf aus Zwittau.

Schönheide, 29. Januar. Die Kgl. Eisenbahndirektion hat auf die Eingabe des Gemeinderates zu Schönheide für den Sommerfahrplan einen neuen Nachmittagszug vorgezogen, der eine günstige Verbindung mit Leipzig herstellt. Der Zug Nr. 1957 der Annaberg-Berbauer Linie, welcher um 2.58 Uhr nachmittags in Werbau eintrifft, erhält in Werbau Anschluss an den Schnellzug D 37 der Linie Hof Leipzig. Bisher ist ein Anschluss an den Schnellzug nicht möglich gewesen, weil der Zug 1957 7 Min. später als der Schnellzug in Werbau ankommt. Es ist mit der Herstellung des Zugschlusses vom gesamten westlichen Erzgebirge aus nach Leipzig eine äußerst gute Verbindung geschaffen, denn es wird möglich, daß zu einer Reise nach Leipzig z. B. von Schönheide aus der 12.43 Uhr in Schönheiderhammer abgehende Zug benutzt werden kann, daß man gegen 4 Uhr nachmittags schon in Leipzig ankommt, dort zu geschäftlichen Verrichtungen ca. 4 Stunden Zeit hat und schließlich nachts wieder in die Heimat zurückkehren kann.

Dresden, 28. Januar. König Friedrich August ist heute morgen 2.16 Uhr von Berlin kommend wieder in Dresden eingetroffen.

Dresden, 28. Januar. Gestern abend geriet in der Hamburgerstraße der Motorwagen 897 der Linie Tolkewitz-Coschbaude durch Kurzschluss in Brand, so daß die hellen Flammen unter dem Wagen hervorschlügen. Die herbeigerufene Feuerwehr mußte den Fußboden des Wagens zertrümmern, um den Brand durch Ausschütten von Sand zu löschen. Personen wurden nicht verletzt.

Leipzig, 27. Januar. Die alte Unsitte der Kinder, sich an fahrende Wagen anzuhängen, hat in Leipzig wieder einmal ein Opfer gefordert. Ein 11-jähriger Schulknabe hatte sich am Montag abend an den hinteren Bretterauflage eines Fleischergeschirres angehängt. Plötzlich geriet er mit dem linken Beine in ein Hinterrad des Wagens, fiel herab und wurde mehrere Meter weit mitgeschleift. Er trug schwere innere Verletzungen davon.

Moskau, 28. Januar. Als der Gerichtsdienst Ref-

erschmidt, vom Amtsgericht Tauscha, bei einem hiesigen Rohleuhändler erschien, um einen Handwagen zu versteigern, bedrohte dieser den Beamten mit einer Radehacke, so daß dieser zwei Schutzleute herbeirief. Diese wurden von dem Wütenden mit einem starken Knüttel verprügelt. Erst als noch zwei Schutzleute hinzulamen, gelang es, den fortwährend um sich schlagenden Händler nach der Polizeiwache zu bringen.

Bittau, 27. Januar. Beim Schlittenfahren den Tod gefunden hat im benachbarten Reinersdorf das 5-jährige Töchterchen des Kuischers Domasche. Die Kleine fuhr mit der gleichaltrigen Tochter des Rittergutspächters Breitshneider eine Böschung hinab dem Mähgraben zu und in diesen hinein. Während die auf dem vorderen Teile des Schlittens sitzende Tochter Breitshneiders noch auf das Eis am Rande zu liegen kam, geriet die 5-jährige Tochter Domasches mit dem Schlitten unter die Eisdecke. Trotz dem sofort Hilfe zur Stelle war, konnte das Kind nur als Leiche geborgen werden.

Weesenstein, 28. Januar. Am Bahnübergang zwischen Bahnhof und Schloßauke ein Automobil in einen gerade herankommenden Güterzug. Zum Glück wurde niemand verletzt, doch ist das Automobil schwer beschädigt worden.

Mylau, 27. Januar. Der in den 70er Jahren lebende Weber Moritz Merkel, der seit dem 6. d. M. vermißt wurde, ist gestern in dem sogenannten Mubel in der Nähe des Friesendaches erfroren aufgefunden worden. Die Leiche war völlig mit Schnee bedeckt.

Der Reichsausschuß für Olympische Spiele teilt dem Wettlaufausschuß des Kreises West-Erzgebirge im St.-V. S. mit, daß die Beteiligung von Bewerbern an dem ausgeschriebenen Langlauf für die Altersklasse nicht gewertet werden kann, resp. für die Prüfung nicht in Betracht kommen kann. Lediglich die Langläufe für Senioren und Junioren können als Prüfungsläufe gelten. Weiter wird darauf hingewiesen, daß es Bewerbern, die dem D. S. V. nicht angehören, aber als Mitglieder anderer Verbände, die dem D. R. A. angeschlossen sind, nennen, freigestellt ist, ob sie sich an den Senioren- oder Junioren-Langläufen beteiligen. Diefelben haben auch kein Recht auf Preise und kein Recht zu zahlen.

Was lehrt die sächsische Selbstmordstatistik? Diese Frage beantwortet folgende Aufstellung: In den Jahren 1907—1912 kamen auf je 1000 Zugehörige bei den christlichen Selten und ihrer sittlichen Ueberwachung der Glaubensgenossen in kleineren Verbänden 0,61 Selbstmorde, bei den Evangelisch-Lutherischen 0,31, bei den Römisch-Katholischen 0,37, bei den Israeliten 0,40, bei den Reformierten 0,42, bei den Dissidenten und Religionslosen 6,05 Selbstmorde. Die erschreckend hohe Selbstmordzahl der Dissidenten, die etwa 20 mal so groß ist, als die der Evangelisch-Lutherischen, zeigt, welchen inneren Gefahren der Abfall von Gott, der zuerst doch den Abfall von der Kirche begründet, ausführt.

Eine bemerkenswerte Entscheidung. Das katholische Konsistorium im Königreich Sachsen hat den Anschluß sämtlicher katholischer Pfarrämter und Seelsorgestellen der Erblande an die Landesgruppe Königreich Sachsen für Jugendhilfe beschlossen, indem es zugleich einen Pauschalbetrag entrichtet. Es erhöhen sich damit die angeschlossenen politischen, Kirchen- und Schulgemeinden mit einem Schlage um rund 40, oder um mehr als 25 Prozent. Mit diesem Gesamtanschluß wird in dankenswerter Weise von bedeutamer Stelle die Großzügigkeit und der Wert der gepfante Organisation für Jugendwunderfürsorge in Sachsen anerkannt.

Amliche Mitteilungen aus der 2. öffentl. Sitzung des Stadtverordnetenkollegiums zu Eibenstock vom 16. Januar 1914.

Anwesend: 20 Stadtverordnete. Den Vorsitz führt Herr Stadtverordnetenvorsteher Hoffrichter.

Entschuldigt: 1 Stadtverordneter.

- 1) Nach einer Ratsvorlage wird die Inangriffnahme von Notstandsarbeiten zu Lasten des Notstandsfonds beabsichtigt. Es sollen bis auf Weiteres nach Möglichkeit Arbeitslose beschäftigt werden: 1. bei der Schneebeseitigung auf den städtischen Straßen; 2. bei der Herstellung des Freibades, sobald der Gemeindefeich leersteht und 3. bei der in Aussicht genommenen Verbreiterung der Schützenstraße, an der letztbezeichneten Stelle indes nur dann, wenn das erforderliche Land von den anliegenden Grundstücken zu erlangen ist. Der Herr Vorsitzende bemerkt, daß die Mittel leider zu beschränkt seien, um durchgreifend